

## Wirtschaftslagebericht der IHK Heilbronn-Franken für das 3. Quartal 2021

### Erholung hält trotz Bremseffekten an

Im IHK-Bezirk Heilbronn-Franken hat sich die konjunkturelle Erholung im 3. Quartal 2021 fortgesetzt. Die Lageurteile der regionalen Unternehmen erreichen den höchsten Stand seit rund drei Jahren. Besonders der Einzelhandel, die Dienstleister und das Hotel- und Gaststättengewerbe melden aufgrund der Lockerungen der pandemiebedingten Einschränkungen eine deutlich verbesserte Geschäftslage. Auch das Baugewerbe berichtet von sehr guten Geschäften. Hingegen bremsen in der Industrie die Materialknappheiten den Aufwärtstrend. Die Aussichten der regionalen Wirtschaft für die kommenden Monate trüben sich durch die Lieferengpässe und mögliche Corona-Einschränkungen im Winter auf hohem Niveau ein. Das sind die Ergebnisse der aktuellen Konjunkturumfrage der IHK Heilbronn-Franken, an der 417 Betriebe aller Branchen und Größenklassen mit insgesamt rund 91.000 Beschäftigten aus dem gesamten IHK-Bezirk teilgenommen haben.

#### I. Gesamtkonjunktur

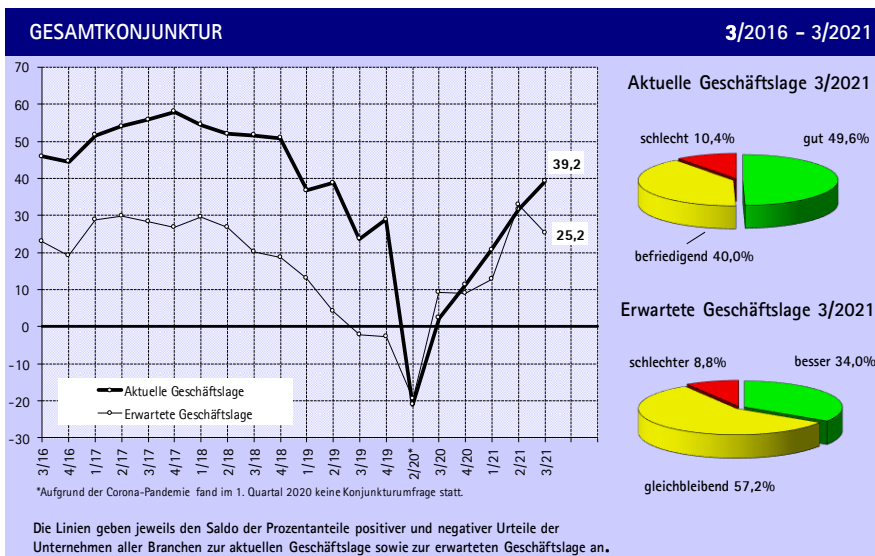
Die Lageurteile der regionalen Unternehmen klettern seit dem Tiefpunkt im 2. Quartal 2020 ungebrochen weiter. Sie erreichen im 3. Quartal 2021 den höchsten Stand seit rund drei Jahren. Die Hälfte (Vorquartal 47 Prozent) der Betriebe bezeichnet die aktuelle Geschäftslage als gut, während ein Zehntel (Vorquartal 16 Prozent) mit dem Geschäftsverlauf unzufrieden ist. Die Erwartungen für die kommenden zwölf Monate haben sich auf hohem Niveau etwas verschlechtert. Sie liegen weiterhin deutlich über dem langfristigen Durchschnitt. 34 Prozent (Vorquartal 42 Prozent) der Betriebe rechnen mit einem günstigeren zukünftigen Geschäftsverlauf. Wie im Vorquartal blicken lediglich 9 Prozent mit Skepsis in die Zukunft. Ihre Finanzierungssituation beurteilt insgesamt noch knapp ein Viertel (Vorquartal

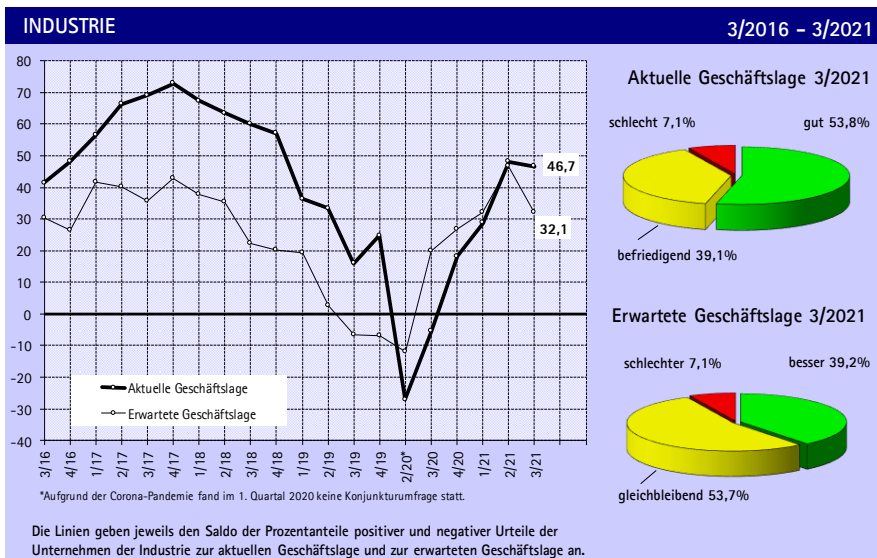
45 Prozent) als problematisch. Große Sorgen bereitet den Unternehmen nach wie vor das Thema Rohstoffversorgung. 64 Prozent (Vorquartal 63 Prozent) der Betriebe geben hohe Energie- und Rohstoffpreise als Geschäftsrisiko an. Neben der Corona-Pandemie mit 39 Prozent (Vorquartal 50 Prozent) stellt der Fachkräftemangel mit 58 Prozent (Vorquartal 48 Prozent) ein weiteres großes Geschäftsrisiko dar. Die Einstellungsbereitschaft der Unternehmen ist erneut gestiegen. 29 Prozent (Vorquartal 27 Prozent) planen Neueinstellungen, während 11 Prozent (Vorquartal 16 Prozent) Stellenstreichungen in Betracht ziehen. Der Aufschwung am Arbeitsmarkt dürfte sich daher in den nächsten Monaten fortsetzen.

Die Konjunkturerholung ist kein Selbstläufer, wie die nachlassenden Geschäftserwartungen der Unternehmen zeigen. Die Corona-Pandemie bleibt eine Belastung. Unterbrochene Lieferketten und Preissteigerungen wirken sich für viele Unternehmen negativ aus. Gleichzeitig haben besonders vom Lockdown betroffene Betriebe ihre Verluste noch nicht aufgeholt. Sie kämpfen weiter mit Liquiditätsengpässen. Im Dienstleistungssektor sorgt zudem die Entwicklung der Infektionszahlen im Winter für Unsicherheit. Die regionale Wirtschaft benötigt daher verlässliche und wachstumsfreundliche Rahmenbedingungen, damit sich die Erholung stabilisieren und an Tiefe gewinnen kann. Das konjunkturelle Wachstum dürfte in den nächsten Monaten abflachen. Mit dem Nachfrageschub in der Industrie besteht Potenzial für einen Wachstumsschub, sobald sich die Angebotsengpässe bessern. Damit dürfte allerdings erst im Laufe des kommenden Jahres zu rechnen sein.

#### II. Industrie

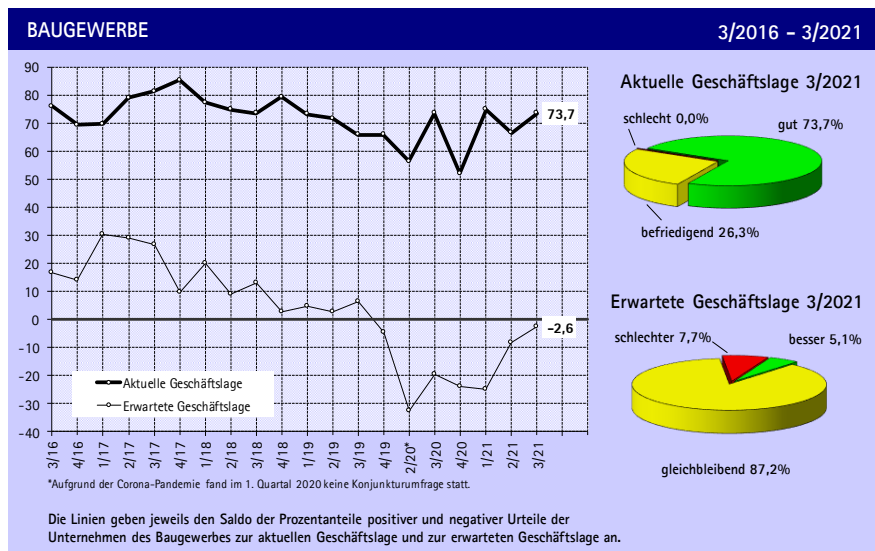
In der Industrie, die maßgeblich die regionale Wirtschaftsentwicklung bestimmt, beurteilen die Betriebe ihre aktuelle Lage auf hohem Niveau per saldo ähnlich positiv wie im Vorquartal. Während 54 Prozent (Vorquartal 59 Prozent) den aktuellen Geschäftsverlauf als gut bezeichnen, halten 7 Prozent (Vorquartal 11 Prozent) die Geschäftslage für schlecht. Lieferengpässe und Materialknappheit beeinträchtigen die Erholung der Industrie weiter erheblich. 77 Prozent (Vorquartal 73 Prozent) der Unternehmen nennen aktuell hohe Rohstoffpreise als größtes Geschäftsrisiko. Die Auftragseingänge aus dem In- und Ausland haben auf hohem Niveau an Dynamik verloren. 39 Prozent (Vorquartal 47 Prozent) der Unternehmen verbuchten steigende Inlandsor-





etwa bei Bauholz. 74 Prozent (Vorquartal 67 Prozent) der Unternehmen bezeichnen den Geschäftsverlauf als gut, kein Betrieb meldet wie im Vorquartal eine schlechte Geschäftslage. Das Problem der Materialknappheit hat sich leicht entschärft. 82 Prozent (Vorquartal 86 Prozent) nennen hohe Rohstoffpreise als größtes Geschäftsrisiko. Die Auftragslage hat sich insgesamt per saldo verbessert. 22 Prozent (Vorquartal 26 Prozent) der Betriebe melden steigende Auftragsengänge, kein Unternehmen (Vorquartal 19 Prozent) musste Einbußen hinnehmen. Im gewerblichen Hochbau und im öffentlichen Hochbau haben sich die Auftragsengänge per saldo gegenüber dem Vorquartal verbessert. Im Wohnungsbau und im Straßen- und Tiefbau wird die Auftragslage dagegen per saldo ungünstiger als im Vorquartal eingeschätzt. Insgesamt ist die Auslastung von Ma-

ders. 14 Prozent (Vorquartal 11 Prozent) melden einen Rückgang. Bei den ausländischen Auftragsengängen weisen 36 Prozent (Vorquartal 43 Prozent) einen Anstieg aus. 15 Prozent (Vorquartal 11 Prozent) mussten Einbußen verkraften. Die durchschnittliche Kapazitätsauslastung ist auf 86 Prozent (Vorquartal 84 Prozent) gestiegen. Die Geschäftserwartungen fallen weniger optimistisch als im Vorquartal aus. Sie liegen auf dem Niveau des Frühjahrs 2021. 39 Prozent (Vorquartal 52 Prozent) der Unternehmen erwarten eine günstigere zukünftige Geschäftsentwicklung. 7 Prozent (Vorquartal 5 Prozent) blicken pessimistisch in die Zukunft. 51 Prozent (Vorquartal 58 Prozent) der Betriebe rechnen mit Umsatzsteigerungen, 8 Prozent (Vorquartal 7 Prozent) befürchten Umsatzeinbußen. Die Exporterwartungen sind gegenüber dem Vorquartal per saldo leicht gestiegen. 45 Prozent rechnen wie im Vorquartal mit steigenden Exporten, während 7 Prozent (Vorquartal 8 Prozent) von einem rückläufigen Auslandsgeschäft ausgehen. Auch die Investitionspläne haben per saldo an Schwung gewonnen. Wie im Vorquartal planen 40 Prozent mit steigenden Inlandsinvestitionen, 12 Prozent (Vorquartal 17 Prozent) kalkulieren mit sinkenden inländischen Investitionsausgaben. 35 Prozent (Vorquartal 31 Prozent) wollen neue Stellen schaffen. 9 Prozent (Vorquartal 14 Prozent) der Betriebe kalkulieren mit einem Personalabbau.



schinen und Geräten im Baugewerbe auf 83 Prozent (Vorquartal 82 Prozent) gestiegen. In die Zukunft blicken die Bauunternehmen erneut weniger skeptisch als im Vorquartal. 5 Prozent (Vorquartal 6 Prozent) erwarten einen günstigeren Geschäftsverlauf, während 8 Prozent (Vorquartal 14 Prozent) mit einer Verschlechterung rechnen. Der Fachkräftemangel (92 Prozent) wird vor den Energie- und Rohstoffpreisen als größtes Geschäftsrisiko genannt. 21 Prozent (Vorquartal 17 Prozent) wollen den Personalbestand erhöhen, kein Betrieb plant wie im Vorquartal Entlassungen.

### III. Baugewerbe

Im regionalen Baugewerbe hat sich die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage auf sehr hohem Niveau wieder verbessert, trotz der seit einigen Monaten beklagten Materialknappheiten

#### BRANCHENANTEILE IM IHK-BEZIRK IN BEZUG AUF SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTE (30.06.2020)

- 42 % Dienstleistungen (inkl. Gastgewerbe und Verkehr)
- 37 % Industrie (inkl. Bergbau, Energie- und Wasserversorgung)
- 14 % Handel
- 6 % Baugewerbe
- 1 % Sonstige

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

### IV. Handel

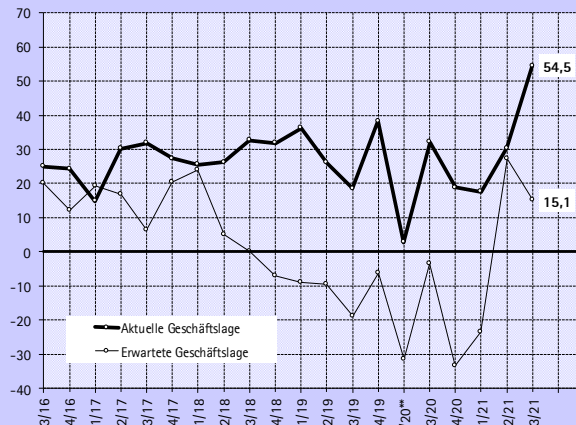
Im an der Schnittstelle von nationalen und internationalen Märkten operierenden **Großhandel** sind die Lageeinschätzungen gegenüber dem Vorquartal auf hohem Niveau per saldo stabil geblieben. 51 Prozent (Vorquartal 54 Prozent) der Großhändler bezeichnen den aktuellen Geschäftsverlauf als gut. 7 Prozent (Vorquartal 9 Prozent) melden eine schlechte Geschäftslage. Einer leicht abgeschwächten Dynamik im produktionsverbindenden Großhandel steht eine Erholung der Geschäfte im konsumnahen Großhandel gegenüber. Das Bestellverhalten fällt per saldo schlechter als im Vorquartal aus. 42 Prozent (Vorquartal 55 Prozent) berichten von steigenden Bestellungen. 12 Prozent

(Vorquartal 11 Prozent) melden einen Rückgang. Größte Geschäftsrisiken stellen die Energie- und Rohstoffpreise mit 81 Prozent und der Fachkräftemangel mit 56 Prozent dar. Ein Drittel (Vorquartal 37 Prozent) plant Neueinstellungen, 7 Prozent (Vorquartal 6 Prozent) erwägen einen Personalabbau.

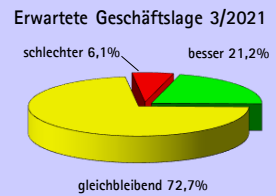
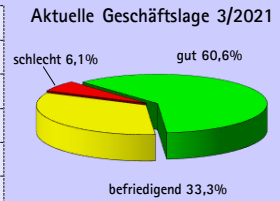
Im regionalen Einzelhandel hat sich die Einschätzung der Geschäftslage gegenüber dem Vorquartal angesichts der Lockerungen der pandemiebedingten Einschränkungen stark verbessert. Sie ist auf den höchsten Stand seit Beginn der Befragung in der heutigen Form gestiegen. 61 Prozent (Vorquartal 55 Prozent) der Einzelhändler bezeichnen die aktuelle Geschäftslage als gut, während 6 Prozent (Vorquartal 24 Prozent) mit dem Geschäftsverlauf unzufrieden sind. Die Situation in den Teilbereichen ist weiter sehr unterschiedlich. Während die Geschäfte im Lebensmittelhandel und bei den Baumärkten sehr gut laufen, meldet der Einzelhandel mit Bekleidung trotz einer Erholung eine unterdurchschnittliche Lage. 30 Prozent (Vorquartal 39 Prozent) der Einzelhändler stufen das Kaufverhalten der Kunden als kauffreudig ein. 55 Prozent (Vorquartal 46 Prozent) halten das Kaufverhalten für saisonüblich angemessen. Wie im Vorquartal sprechen 15 Prozent von einem zurückhaltenden Kaufverhalten. Ein Drittel (Vorquartal 39 Prozent) rechnet mit Umsatzsteigerungen. 6 Prozent (Vorquartal 12 Prozent) fürchten rückläufige Umsätze. Der Optimismus hinsichtlich des zukünftigen Geschäftsverlaufs hat gegenüber dem Vorquartal nachgelassen. 21 Prozent (Vorquartal 36 Prozent) gehen von einer günstigeren Entwicklung aus, 6 Prozent (Vorquartal 9 Prozent) blicken skeptisch in die Zu-

## EINZELHANDEL\*

3/2016 - 3/2021



\* ohne Handel mit Kraftfahrzeugen  
 \*\*Aufgrund der Corona-Pandemie fand im 1. Quartal 2020 keine Konjunkturumfrage statt.  
 Die Linien geben jeweils den Saldo der Prozentanteile positiver und negativer Urteile der Unternehmen des Einzelhandels zur aktuellen Geschäftslage und zur Geschäftserwartung an.



kunft. Größte Geschäftsrisiken werden im Fachkräftemangel und in der Corona-Pandemie gesehen. Knapp ein Drittel (Vorquartal 57 Prozent) meldet eine problematische Finanzierungssituation. 21 Prozent wollen wie im Vorquartal neue Stellen schaffen, kein Betrieb (Vorquartal 12 Prozent) plant einen Personalabbau.

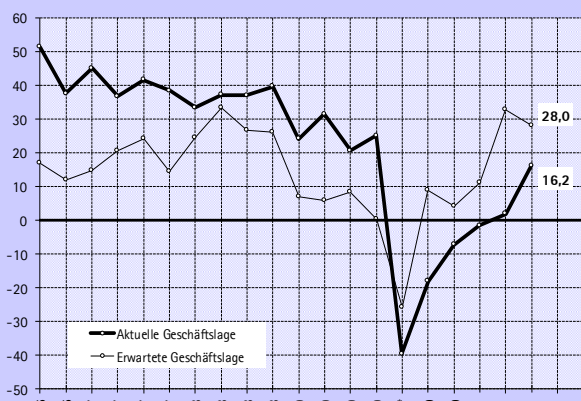
## V. Dienstleistungsgewerbe

Im Dienstleistungssektor hat sich die Beurteilung der konjunkturellen Situation gegenüber dem Vorquartal verbessert. Die Lageurteile liegen jedoch weiter unter dem langjährigen Durchschnitt. 38 Prozent (Vorquartal 28 Prozent) der Unternehmen melden eine gute Geschäftslage. 22 Prozent (Vorquartal 27 Prozent) sind mit dem Geschäftsverlauf unzufrieden. Große Unterschiede zeigen sich in den Teilbereichen. Überdurchschnittliche

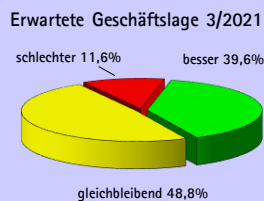
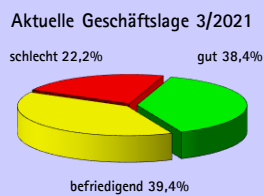
Lageurteile melden der Bereich Arbeitnehmerüberlassung und die ITK-Dienstleister. Stark unterdurchschnittlich fallen sie trotz einer Verbesserung bei den Reisevermittlern aus. 38 Prozent aller Dienstleister melden einen Umsatzanstieg, 29 Prozent einen Rückgang. 36 Prozent (Vorquartal 33 Prozent) berichten von steigenden Auftragsvolumina. 40 Prozent (Vorquartal 41 Prozent) erwarten eine günstigere Entwicklung. 12 Prozent (Vorquartal 9 Prozent) der Unternehmen blicken skeptisch in die Zukunft. Größte Geschäftsrisiken stellen der Fachkräftemangel und die Inlandsnachfrage dar. 29 Prozent der Dienstleister (Vorquartal 26 Prozent) planen Neueinstellungen.

## DIENSTLEISTER\*

3/2016 - 3/2021



\* Dienstleistungen ohne Kreditgewerbe und Hotel- und Gaststättengewerbe  
 \*\*Aufgrund der Corona-Pandemie fand im 1. Quartal 2020 keine Konjunkturumfrage statt.  
 Die Linien geben jeweils den Saldo der Prozentanteile positiver und negativer Urteile der Dienstleister zur aktuellen Geschäftslage und zur erwarteten Geschäftslage an.



### HERAUSGEBER

IHK Heilbronn-Franken  
 Ferdinand-Braun-Str. 20  
 74074 Heilbronn  
 Geschäftsbereich Unternehmen & Märkte  
 Oktober 2021

### KONTAKT

Dorothee Kienzle  
 Referentin Volkswirtschaft  
 Tel. 07131 9677-135  
 E-Mail: dorothee.kienzle@heilbronn.ihk.de

### AKTUELLES

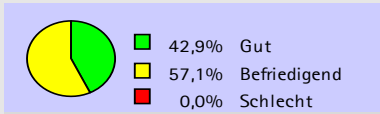
Informationen zur aktuellen konjunkturellen Lage können im Internet unter dem Stichwort „Konjunktur“ abgerufen werden unter:  
[www.heilbronn.ihk.de/konjunkturbericht](http://www.heilbronn.ihk.de/konjunkturbericht)

### KENNZAHLEN PER NEWSLETTER

Informationen zu aktuellen Wirtschaftszahlen, zur Konjunkturlage sowie zu Daten aus der amtlichen Statistik enthält der IHK-Newsletter „Wirtschaft und Statistik“. Er kann kostenfrei auf der IHK-Homepage, Rubrik Newsletter abonniert werden:  
[www.heilbronn.ihk.de/newsletter](http://www.heilbronn.ihk.de/newsletter)

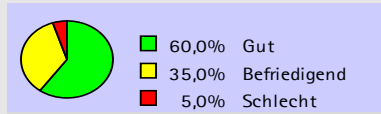
# Aktuelle Geschäftslage in ausgewählten Branchen

## Fahrzeugbau



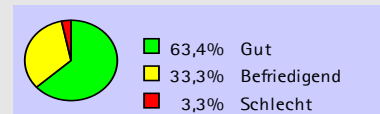
Die Lageeinschätzung im regionalen Fahrzeugbau hat sich gegenüber dem Vorquartal verschlechtert. 43 Prozent (Vorquartal 77 Prozent) der Betriebe melden eine gute Geschäftslage. Kein Unternehmen ist wie im Vorquartal mit dem aktuellen Geschäftsverlauf unzufrieden. Bei Auftragseingängen aus dem In- und Ausland ist hingegen per saldo eine Verbesserung zu verzeichnen. Das größte Geschäftsrisiko sehen 86 Prozent in den Energie- und Rohstoffpreisen. 36 Prozent der Unternehmen (Vorquartal 54 Prozent) blicken optimistisch in die Zukunft. Kein Betrieb erwartet wie im Vorquartal eine schlechtere Entwicklung.

## Maschinenbau



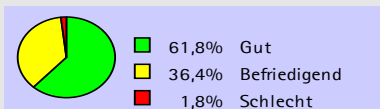
Das Stimmungsbild im Maschinenbau hat sich gegenüber dem 2. Quartal 2021 auf ausgesprochen hohem Niveau leicht verschlechtert. 60 Prozent (Vorquartal 67 Prozent) der Betriebe bezeichnen die aktuelle Geschäftslage als gut. 5 Prozent (Vorquartal 7 Prozent) sprechen von einem schlechten Geschäftsverlauf. Die Dynamik der Auslandsorders hat nachgelassen, während die Inlandsorders leicht gestiegen sind. Drei Viertel nennen die Energie- und Rohstoffpreise, beinahe zwei Drittel den Fachkräftemangel als größte Geschäftsrisiken. 46 Prozent (Vorquartal 70 Prozent) blicken optimistisch in die Zukunft.

## Elektrotechnik



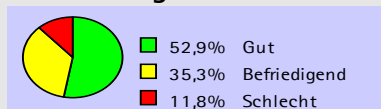
Im Bereich Elektrotechnik beurteilen die Unternehmen das fünfte Mal in Folge ihre Geschäftslage positiver als im Vorquartal. Ein so hohes Niveau hatten die Lageurteile zuletzt im 4. Quartal 2018 erreicht. 63 Prozent (Vorquartal 61 Prozent) der Unternehmen melden einen guten Geschäftsverlauf. Nur 3 Prozent (Vorquartal 16 Prozent) sind mit der aktuellen Lage unzufrieden. Bei den In- und Auslandsorders wurden Zuwächse gemeldet. Zwei Drittel erwarten einen Exportanstieg. 55 Prozent (Vorquartal 52 Prozent) rechnen mit einer günstigeren zukünftigen Entwicklung. 5 Prozent (Vorquartal 11 Prozent) sind skeptisch.

## Metallerzeugnisse



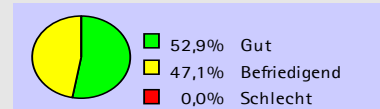
Im Bereich Metallerzeugnisse ist die wirtschaftliche Lage auf hohem Niveau nahezu stabil geblieben. 62 Prozent (Vorquartal 65 Prozent) der Unternehmen halten die aktuelle Geschäftslage für gut, während wie im Vorquartal 2 Prozent einen schlechten Geschäftsverlauf melden. Bei den In- und Auslandsorders ist per saldo ein Rückgang festzustellen. 84 Prozent sehen in den Energie- und Rohstoffpreisen, 60 Prozent in den Arbeitskosten die größten Risiken. Während 31 Prozent eine günstigere zukünftige Geschäftsentwicklung erwarten, blicken nur 4 Prozent skeptisch in die Zukunft.

## Glasindustrie/Steinverarbeitung



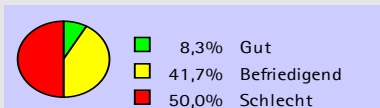
Die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage in der Glasindustrie bleibt auf ähnlich hohem Niveau wie im Vorquartal. 53 Prozent (Vorquartal 56 Prozent) der Betriebe bezeichnen die aktuelle Geschäftslage als gut. 12 Prozent (Vorquartal 13 Prozent) sprechen von einem schlechten Geschäftsverlauf. Die Auftragseingänge aus dem In- und Ausland haben spürbar an Dynamik verloren. 35 Prozent (Vorquartal 43 Prozent) erwarten eine günstigere zukünftige Geschäftsentwicklung. 18 Prozent (Vorquartal 7 Prozent) schätzen den weiteren Geschäftsverlauf pessimistisch ein.

## Chemische Industrie



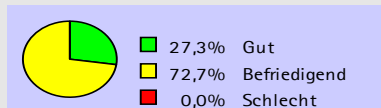
In der chemischen Industrie hat sich das Stimmungsbild gegenüber dem Vorquartal erneut verbessert. 53 Prozent (Vorquartal 59 Prozent) der Betriebe halten die aktuelle Geschäftslage für gut. Kein Unternehmen (Vorquartal 12 Prozent) spricht von einem schlechten Geschäftsverlauf. Bei den In- und Auslandsorders ist per saldo ein erheblicher Rückgang zu verzeichnen. Alle befragten Betriebe sehen in den Rohstoffpreisen das größte Geschäftsrisiko. 18 Prozent (Vorquartal 41 Prozent) blicken optimistisch in die Zukunft. Kein Betrieb erwartet wie im Vorquartal eine Verschlechterung.

## Ernährungsgewerbe



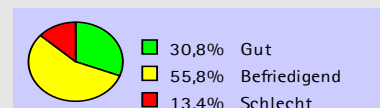
Die Lageeinschätzung im Ernährungsgewerbe hat sich gegenüber dem Vorquartal wieder verschlechtert. Während die Hälfte (Vorquartal 29 Prozent) der Unternehmen mit dem Geschäftsverlauf unzufrieden ist, sprechen 8 Prozent (Vorquartal 24 Prozent) von einer guten Geschäftslage. Die Auftrags-eingänge aus dem In- und Ausland sind dagegen gestiegen. Als größtes Geschäftsrisiko werden die Energiepreise genannt. Die Hälfte der Betriebe erwartet eine positive zukünftige Geschäftsentwicklung, während 8 Prozent der Unternehmen skeptisch in die Zukunft blicken.

## Kreditgewerbe



Im Kreditgewerbe hat sich die Beurteilung der wirtschaftlichen Situation gegenüber dem Vorquartal wieder verbessert. 27 Prozent (Vorquartal 16 Prozent) der Institute bezeichnen die aktuelle Lage als gut. Kein Betrieb hält wie im Vorquartal den Geschäftsverlauf für schlecht. 36 Prozent (Vorquartal 41 Prozent) berichten von einem Anstieg der Kreditnachfrage der Firmenkunden. Die Kreditvergaben für Investitionen sind per saldo leicht gestiegen. Als größtes Geschäftsrisiko wird mit 52 Prozent die Corona-Pandemie genannt. 15 Prozent blicken optimistisch in die Zukunft. 9 Prozent rechnen mit einer Verschlechterung.

## Hotel- und Gaststättengewerbe



Angesichts gelockterter Pandemie-Regelungen hat sich die Beurteilung der Geschäftslage im Hotel- und Gaststättengewerbe gegenüber dem Vorquartal erheblich verbessert. 31 Prozent (Vorquartal 6 Prozent) der Unternehmen berichten von einer guten Geschäftslage. Lediglich 13 Prozent (Vorquartal 57 Prozent) sind mit dem Geschäftsverlauf unzufrieden. 57 Prozent (Vorquartal 83 Prozent) melden weiterhin eine problematische Finanzierungssituation. Als größte Geschäftsrisiken werden der Fachkräftemangel und die Corona-Pandemie genannt. Ein Drittel (Vorquartal 55 Prozent) blickt optimistisch in die Zukunft.